

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 73 (1947)  
**Heft:** 42

**Illustration:** Der Ausweg im Sektor Milch!  
**Autor:** Merz, Bernhard

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





## Der Ausweg im Sektor Milch!

### Jurassiges

E neue Kanton!  
Wäge me Möckli!  
oder wäge me Mocke?

E neue Kanton!  
de facto oder de Jura!

H. F.

### Tour de Suisse - Erinnerung aus Dänemark

Zwei Damen, die zu einem dreiwöchigen Ferien-Aufenthalt (in der Tour de Suisse-Zeit) in der Schweiz waren: «Wir waren auch in Klosters

oben für ein paar Tage. Ein von dem Volk bestauntes Autorennen führte eben dort vorbei. Stellen Sie sich vor, da waren sogar zwei so dumme Kerle dabei, die zwischen den Autos auf ihren Velos mitfahren...!»

Sami aus Dänemark

### Nicht aus der Ruhe zu bringen

Der kleine Peter balanciert über ein Brückengeländer. Da kommt eine Bekannte und sagt: «Aber Peter, dank, wenn Du do würdisch abefalle und ertrinke, wie wär do s Müetti truurig!» Peter meint trocken: «Jee, mir hei jo no zwei Giele diheimel!»

G. H.



**Alex Imboden**  
früher Walliser Keller Zürich, jetzt  
**Bern**  
Neuengasse 17, Telefon 2 16 93  
Nähe Café Ryffli-Bar  
**Au 1<sup>er</sup> pour les gourmets!**  
**Walliser Keller Bern**

*Weisflog Bitter*  
fördert die Verdauung!

## Wir fragen — Sie antworten

Frage: Von wem stammt dieser Ausspruch: «Wir haben die größten Schriftsteller zu allen Zeiten gehabt; wir haben die größten Architekten und Künstler; wir haben alle bahnbrechenden Erfindungen gemacht, welche die Menschheit zur Welt gebracht hat!» — Sie dürfen mehrmals raten.

Antwort: Da brauche ich gar nicht mehrere Chancen; das hat Hitler gesagt.  
Falsch!  
Dann Goebbels.  
Falsch!

Dann sonst ein Nazi, oder, warten Sie! Starace oder Mussolini.  
Falsch.

Du liebe Zeit! Doch sicher irgend ein Nationalfanatiker?

Ja. Ein Russe.

Aha! Jetzt weiß ich's: Zur Zeit der erzreaktionären Zaren Alexander III. und Nikolaus II. gab es solche Super-slaven, die am russischen Wesen die Welt genesen lassen wollten.

Falsch. Der Mann lebt immer noch. Er ist der Chef der Abteilung für Agitation und Propaganda der Kommunistischen Partei in Moskau.

Tatsächlich? Aber sagen Sie, was ist denn noch für ein Unterschied zwischen —

Halt! Das widerspricht den Spielregeln. Sie haben mir keine Fragen zu stellen. Namentlich nicht solche, auf die niemand eine rechte Antwort wüßte.

AbisZ

## Es werde Licht!

Aus «Kölner Zeitung», annodazumal:

Jede Straßenbeleuchtung ist verwerflich:

1) aus theologischen Gründen, als Eingriff in die Ordnung Gottes. Dagegen dürfen wir uns nicht auflehnen, den Weltplan nicht hofmeistern, die Nacht nicht in den Tag verkehren wollen.

2) Aus medizinischen Gründen. Das nächtliche Verweilen auf den Straßen wird den Leuten leichter gemacht und legt zu Schnupfen, Husten und Heiserkeit den Grund.

3) Aus philosophischen Gründen. Die Sittlichkeit wird durch die Gasbeleuchtung verschlimmert. Die künstliche Helle verscheucht in den Gemütern das Grauen vor der Finsternis und macht den Sünder sicher, so daß er in den Zechstuben bis in die Nacht hinein schwelgt.

4) Aus volkstümlichen Gründen. Öffentliche Feste haben den Zweck, das Nationalgefühl zu heben. Dieser Eindruck wird aber geschwächt, wenn derselbe durch allnächtliche Illumination abgestumpft wird.

Aus der Winterthurer Ausstellung «Licht».

**Willy Dietrich**  
**Bern**

Nähe Walliser Keller

**Café RYFFLI-Bar**

